

Profässer Wahnsinn

Komödie in 3 Akten von Helmut Schmidt

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**4 m / 4 w**

Max Hoffmann (148)	Erfinder (ca. 40 Jahre)
Paula Hoffmann (138)	Frau von Max (ca. 40 Jahre)
Heidi Schwarzentrub (69)	Patientin (ca. 50 Jahre)
Freddy Schwarzentrub (43)	Mann von Heidi (ca. 50 Jahre)
Angelika Schwarzentrub (138)	Tochter von Heidi und Freddy (ca. 25 Jahre)
Florian Müller (139)	Patient (ca. 25 – 40 Jahre)
Philipp Renggli (32)	Patient (ca. 30 Jahre)
Charlotte Meier (32)	Patientin (ca. 40 – 50 Jahre)

Bühnenbild

Das Bühnenbild zeigt den „Salon“ des Ehepaares Hoffmann. Es sieht in etwa aus, wie eine Mischung aus Büro, Arztpraxis und Wartezimmer. Im Raum befindet sich links ein Schreibtisch mit Computer, viele Bücher und Ordner, Flaschen mit Flüssigkeiten, Gläser, medizinische Geräte, Tablettenschachteln u.a. Auf Regalen ebenfalls viele Bücher u.a. Hinten an der Wand einige Stühle und ein kleiner Tisch. Auf dem Tisch einige Zeitschriften. Im Vordergrund rechts steht ein „Behandlungsstuhl“, d.h. ein Liegestuhl, welcher mit einem weissen Laken abgedeckt wurde – ähnlich wie ein Praxisstuhl beim Zahnarzt. Auf dem Schreibtisch ein schnurloses Telefon. Es werden zwei Türen benötigt. Eine führt nach hinten zu einem Wartezimmer und auch nach draussen, eine zweite (im Text wird dafür jeweils rechts angegeben) führt zu weiteren Privaträumen des Ehepaars Hoffmann und zu den „Behandlungs- und Umkleieräumen“. Dieser muss von aussen mit einem Schlüssel abschliessbar sein. Im 2. und 3. Akt kann der Behandlungsstuhl fehlen.

Inhalt

Max Hoffmann, der sich als Arzt und Professor ausgibt, aber eigentlich nur Apotheker und Hobbychemiker ist, ist besessen von der Idee, ein Serum zu erfinden, welches den Schweißgeruch bei Menschen komplett unterbindet. „Nie wieder unangenehmer Achselschweiß, nie wieder Probleme mit übelriechenden Schweißfüßen“, das ist seine Devise. Nach monatelanger Forschung und mehreren gescheiterten Versuchen an Ratten und Mäusen, bitten er und seine Frau Paula schliesslich durch eine Annonce in der Tageszeitung Patienten ins Haus, die freiwillig an einer Testreihe teilnehmen und dafür mit jeweils 500 Franken entlohnt werden sollen. Sechs Personen finden sich ein und machen bei dem vierwöchigen Versuch mit. Das Medikament hat zwar keine nennenswerten Nebenwirkungen, jedoch enthält es viele hochkonzentrierte Hormone. Durch ein Missgeschick verwechselt Max' Frau die beiden Sorten für Männer und für Frauen und es kommt in der „Praxis“ von Max Hoffmann zu starken persönlichen Veränderungen der Versuchs-Patienten. Ein Gegenmittel muss her und zwar schnell. Bevor die ersten Patienten mit Klage drohen. Doch das ist problematischer als man dachte. Besonders Philipp Renggli ist ein hochkomplizierter Fall. Er hat freiwillig die 5fache Dosis des Serums eingenommen, weil er finanzielle Sorgen hat. Aber schnell nehmen die weiblichen Hormone in seinem Körper überhand. Nur bei dem linkischen Florian Müller und bei Angelika Schwarzentrub ist merkwürdigerweise kaum eine Veränderung zu erkennen. Die Versuchsreihe gerät jedoch völlig aus den Fugen, und schnell weiss keiner mehr genau: Bin ich nun männlich oder weiblich? Und als die Lage schon zu eskalieren droht, wird durch Zufall ein völlig natürliches Gegenmittel entdeckt und es besteht doch noch ein Funken Hoffnung auf ein Happy End... aber auch der „Doktor“ selber hat nun von dem Serum probiert...

1. Akt

(Es ist Sommer in der Gegenwart. Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Paula Hoffmann im weissen Kittel in der Mitte der Bühne und hält angewidert, aber auch etwas wehleidig, eine tote Ratte am Schwanz weit von sich... genau über einem Papierkorb. Max steht hinter dem Schreibtisch, sucht verzweifelt ein Buch in den Schubladen, dann in den Regalen. Er nimmt kaum Notiz von seiner Frau. Auch er trägt einen weissen Kittel. Es ist ein Wochentag in den Nachmittagsstunden)

Paula: *(traurig und angewidert)* Moritz. Wieso tuesch du üs das a?

Max: *(sieht nun zu ihr herüber)* Paula, jetz riiss di mau chlei zäme. Mir hei kei Zyt für so Näbesächlechte. Säg mer lieber, wo die blau Mappe isch.

Paula: Weiss ig nit... *(weinerlich)* Mir hei dr Moritz umbracht, Max.

Max: *(sucht weiter)* Umbracht... är het die 10fachi Dosis vo mim neue Medikamänt nit vertreit. Und wenn ig ändlech die verdamnti blau Mappe finde, chan ig dir ou säge, werum är dra gschorbe isch.

Paula: Es isch nume e Ratte... ig weiss. Und ig ha Ratte no nie gärn gha. Wär fingt die scho härzig? Aber dr Moritz isch mir irgendwie ads Härz gwachse. Är isch so süess gsi. Stimmt doch, oder?

Max: *(geht nun zügig zu ihr, nimmt den Eimer hoch, schlägt Paula auf die Hand, so dass die Ratte in den Eimer fällt)* Jetz isch aber Schluss, Paula. Me brucht scho sit Ewigkeite Ratte ir Forschig. Vor allem für d Kosmetik... wo dir ja so wichtig isch. *(Nimmt den Eimer mit hinter den Schreibtisch)* Gang lieber ids Wartezimmer und lueg nache, ob no öbber fählt vo dene, wo sech agmäldet hei. Mir sötte d Patiänte nit so lang lah warte. *(sucht weiter)*

Paula: *(kann es kaum glauben)* Max! Du chasch doch die Versüech nit mit Mönsche mache! Dr Moritz isch hüt gschorbe! Wenn das ou mit eim vo de Patiänte passiert...

Max: *(findet endlich seine blaue Mappe)* Ah hie! Ändlech! *(Blättert darin, findet, liest)* Steroid, Polypeptid, Amin und Prostaglandine.

- Paula:** Hä?
- Max:** Weisch... Hormon wärde meischtens i anatomisch abgränzte Gebiet und i de endokrine Organ vo üsem Organismus produziert. Und wenn mir Chochsalz, Immunglobulin, Choleschterin, Fettsüürine und vor auem Wasser wei abboue... Schweiss besteit ja schliesslech zu 90 Prozänt us Wasser... de **cha** mis Präparat gar nit Würke bi de Ratte. Ig **muess** es a Mönsche usprobiere! Und wichtig si d Hormon... d Hormon si ds A und ds O.
- Paula:** Ig verstah überhoubt nüt vo däm, Max. Aber ig ha grossi Bedänke, dass irgendöbbis chönnt schief gah bi däm Tescht. Mir schaffe hie schliesslech mit Möncheläbe! Mini Närve, was mache mir hie eigentlech?
- Max:** (*versucht sie zu beruhigen*) Schatz, uf üses Inserat hei sech immerhin füüf Persone gmäldet. Wenn vo dene würtlech öbber sött ids Gras biisse, de blibe ja immer no vier.
- Paula:** Was?!
- Max:** Es si ou paar elteri Lüt derbi. Und d AHV-Kassene si ja sowiso läär.
- Paula:** (*empört*) Max!!!
- Max:** Das hani doch nit ärscht gmeint. Mann! Begriifsch nit, was dervo abhanget? Ig bi ufem beschte Wäg dr Nobälpriis z becho, wenn mini Erfindig ufe Markt bracht wird. Ig chönnt Milionär wärde. Villecht si mer gli riich.
- Paula:** Oder mir hocke gli ir Chischte... wäge Mord. Das isch doch völlig illegal, was du hie vorhesch. Du bisch nume e chliine Apotheker und Hobby-Chemiker.
- Max:** Ig wott jetz nimm drüber redä. Mir hei üs die Praxis hie iigrichtet. Uf üses Inserat hei sech 5 Persone gmäldet. Die si jetz de grad hie und mir zieh das jetz düre... baschta! Und ob ig Arzt bi oder nit, spilt doch kei Rolle. Wenn die Mönche e Chittel gseh, isch me outomatisch e Halbgott in Weiss.
- Paula:** Aber du bisch doch mit dr Zämsetzig vom Serum no gar nit fertig.

- Max:** Nit ganz... das stimmt. Aber ig weiss jetz, a was es gläge isch. Ig gah sofort ids Labor und tue alles vorbereite. Du kümmerisch di um d Lüt und klärsch se scho mau uf über alles, wo mir zäme besproche hei. Mir wei **hüt** no mit dene Tescht's afah. Ig bruche höchstens zäh Minute. (*will nach rechts abgehen*)
- Paula:** Aber Max... du chasch mi doch nit eifach ellei lah mit dene... dene... was ou immer das für Mönsche si.
- Max:** Es ligt alles ufem Schribtisch, wo du muesch wüsse. Es muess jede ds Formular usfülle und när müesse mer se natürlech untersueche. Das heisst... mir müesse so tue, als würde mer se untersueche... dass es ächt würkt. Tue jetz nit schwirig und hilf mer bitte. Wenn alles klappet, bechunnsch ou di Pelzmantel, wo scho sit Monate dervo träumsch.
- Paula:** (*begeistert*) Würklech? Oh Max...
- Max:** Ja... versproche. Bis när. (*Ab*)
- Paula:** (*plötzlich etwas in Panik*) Ungersueche? Mir müesse d Lüt ungersueche? Aber... mir hei doch gar kei Ahnig! Nei! Das geit schief... das geit hundertprozäntig schief. (*Seufzt, dann ab nach hinten. Man hört sie recht verunsichert im Off*) So... chömet doch bitte mit.
- Heidi:** (*im Off*) Alli mitnang?
- Paula:** Ja genau. (*Kommt wieder herein. Heidi, Freddy und Angelika folgen ihr und sehen sich verunsichert um*) Bitte... sitzet ab. (*Holt ein Klemmbrett mit einer Liste vom Schreibtisch*) Chönntet dir mir bitte euchi Näme säge.
- Heidi:** (*mit Handtasche, Hut, Mantel, ein wenig altmodisch gekleidet. Recht vorlaut*) Heidi Schwarzentrub. Das hie isch mi Maa, dr Freddy. Und das isch üsi Tochter Angelika. Aber alli säge ihre Tiffy.
- Freddy:** (*ebenso unmodern gekleidet mit Sakko, kariertem Hemd, Krawatte die farbig nicht zum Hemd passt, sowie Hut*) Ja... guete Tag.
- Paula:** (*streicht auf der Liste drei Namen ab. Wirkt nervös*) Prima. Mir warte am beschte, bis die angere ou hie si. Drü fähle no. (*Kleine Pause*) Tja... was mache mer i dere Zyt. (*Kleine Pause*) Ig bi grad wider da. (*Ab nach rechts*)

- Heidi:** Ig bi ja gschpannt, wie das hie söll abloufe. Chlei sältzaam schiint mer das scho... dünkts euch nit ou? Und die Frou Dokter benimmt sech ou chlei komisch.
- Angelika:** *(eine junge Frau, die auch sehr unmodern und aussergewöhnlich gekleidet ist. Rock mit Söckchen o.ä. evtl. Zöpfe. In ihrer Art recht linkisch)* Ig bi total närvös, Mami. *(Hat ein Glas mit Cornichons in der Hand, von denen sie während der nächsten Dialoge immer wieder welche isst)*
- Heidi:** Frag einisch mi.
- Freddy:** Welä Dokter het eigentlech hie vorhär sini Praxis gha, Heidi?
- Heidi:** Mir isch überhaupt nit bewusst, dass hie überhaupt mou öbber praktiziert het. Und ar Tür isch ja ou keis Schild gsi.
- Angelika:** Was isch de das fürne Dokter? Doch nit öbbe e Frouearzt? Vor däm hani Schiss.
- Heidi:** Jetzt nimm di doch zäme! I dr Zytig isch gschtande, dass är Profässer isch. Und wenn mir hie bimene Gynäkolleg wäre, de wär di Vater ja völlig fähl am Platz.
- Freddy:** Gynäkolog heisst das, Heidi, Gynäkolog.
- Heidi:** *(barsch)* Schwig, Freddy! Das heisst Frouearzt und Schluss!
- Florian:** *(kommt herein, nachdem er kurz vorher angeklopft hat. Ein linkischer, junger Mann. Auch seine Kleidung ist nicht sehr zeitgemäss. „Hochwasser“-Hosen, Brille mit dicken Gläsern, Frisur mit viel Gel o.ä.)* Bin ig hie richtig bim neue Dokter?
- Heidi:** Ja, sit'er. Mir warte ou.
- Florian:** *(setzt sich unsicher neben Angelika. Sieht sich zunächst um, schaut dann verlegen vor sich. Hält mit einer Handfläche seine Wange. Heidi sieht ihn etwas abwertend an. Nach einer kleinen Pause)* Ig... ig bi ds erschte Mal hie.
- Heidi:** Ja heit dir ds Gfüehl, **mir** heige scho einisch so öbbis mitgmacht? Ig bi scho chlei überrascht gsi, woni das Inserat ha gseh ir Zytig. Aber ig ha sofort zu mim Freddy und üsere Tiffy gseit, das isch öbbis für euch! Da müesst dir häre! Aber wil sie ellei vor Angscht fasch

id Hose mache, muess ig wider einisch i suur Öpfel bisse und se begleite.

Freddy: Das stimmt ja gar nit, Heidi. Du hesch doch vori geit, dass du ou wottsch mitmache, wil's schliesslech für jede, wo bi dere Teschtreihe mitmacht, 500 Franke git.

Heidi: *(sehr bestimmend)* Schwig, Freddy!

Angelika: *(zu Florian, nach einer kleinen Pause)* Hallo... ig bi d Angelika. Aber die halbi Wält seit mer Tiffy. Ig bi sicher nit wägem Gäld hie. Ig möcht gärn, das mir ghulfe wird, wüsst'er?

Florian: Ja, das geit mir ou so.

Angelika: Ig ha scho sit Jahre Problem mit em Achselschweiss. Ou wenn ig drü Mal am Tag dusche und drei Dose Deo bruche... nüt het bis jetz ghulfe. Und das isch mir so öbbis vo piinlech. Ig ha nit mau e Fründ. Ds Mami seit immer, das sig, wil ig so erbärmlech stinke.

Florian: *(schnuppert)* Hmmm... ja, dir heit Rächt. Schmöckt würklech nit so fein.

Heidi: Ig ha ja mit em Stinke... Gottseidank... keini Problem. Aber mi Freddy... boah, wenn dä sini Socke abzieht... ig cha euch säge... e Gschtank, wie wenn me vergast würdi.

Freddy: Hallo? Werum muess jetz hie jede alli Einzelheite erfahre, Heidi?

Heidi: Wieso? Wil's d Wahrheit isch. Und ig muess es ja schliesslech ushalte, oder? Scho 28 Jahr. *(Zu Florian)* Ig säge euch... ig hätt würklech scho tuusig Mal e Grund gha, mi lah z scheide.

Florian: Aha? Das isch ja würklech sehr intressant.

Angelika: Aber wenn dä Dokter hie jetz es Wundermitteli dergäge het, isch üs ja beidne ghulfe. Gäu, Mami?

Heidi: Wenn, Tiffy... wenn!

Freddy: Ja genau. Aber zersch müesse mer mau wüsse, was das Züüg für Näbewürkige het, süsch mach ig da nit mit.

Heidi: Da hesch ändlech einisch rächt, Freddy. Villecht bechunnsch vo däm Medikamänt ja Blähige oder so öbbis. De ziehni aber definitiv us, da chasch sicher si.

- Florian:** Äh... ig chume nit ganz nache. Vo was redet dir eigentlech die ganzi Zyt? Bin ig hie nit bim neue Zahnarzt?
- Heidi:** Was? (*Muss lachen*) Bim Zahnarzt? Du liebi Zyt!
- Freddy:** Junge Maa... mir si hie bim Profässer Dokter Hoffmann. Und dä macht hie und hüt nüt anders, als...
- Max:** (*kommt zügig herein, gefolgt von Paula, so dass Freddy unterbrochen wird. Er trägt in jeder Hand einen Krug, die bis oben gefüllt sind mit einer gelblichen Flüssigkeit. Apfelsaft o.ä. Einer der Krüge ist deutlich mit einem blauen Zeichen, Kreuz/Kreis o.ä aus Klebeband, gekennzeichnet, der zweite in rot*) Sooooo... da bini. Tuet mer leid, dass dir heit müesse warte. Aber jetz chas los gah. (*Stellt die Krüge zügig auf einen Tisch, so dass sie vom Publikum gut zu sehen sind. Er reicht dann allen schnell und recht überschwänglich die Hand*) Hoffmann, Profässer Dokter Max Hoffmann. Und das isch mini Frou Paula. Dir heit ja bereits z Vergnüege gha mit ihre.
- Heidi:** (*und alle anderen stehen auf. Reichen ihm nacheneinander auch die Hand*) Schwarzentrub.
- Freddy:** Herr Profässer...
- Angelika:** Tag, Herr Dokter.
- Florian:** Hoffmann? Ig chönnt schwöre, mi Muetter het e angere Name gseit.
- Paula:** (*holt das Klemmbrett wieder hervor*) Wenn ig bitte no euche Name dörf wüsse.
- Florian:** Florian. Florian Müller. Ig ha zwar kei Termin, aber d Muetter het gseit, bimene Notfall darf me ou ohni cho.
- Paula:** Müller? E Müller hani hie nit uf dr Lische. (*Schaut Max fragend an*)
- Max:** Paula... das spilt doch kei Rolle. Eine meh oder weniger isch doch schisseglic. Und wenn är doch seit, dass er e Notfall isch... (*schnuppert*) Oh ja... e Notfall!
- Florian:** Ja genau... wüsst'er, hie unge linggs tuet's höllisch weh. (*Deutet auf seine Wange*)
- Max:** Ja, ja, das luege mer när a. Mir wei kei Zyt verlüüre. Aber bevor mer chöi aafah, bruche mir no paar

Informatione. Ob dir regelmässig Medikamänt näht, was dir scho für Operatione heit gha und söttigi Sache. Und mir müesse bi jedem e chlini Grundungersuechig mache. (*Schaut auf die Liste*) Herr Schwarzentrub.

Freddy: (*will sich melden*) Äh...

Heidi: (*unterbricht ihn jedoch sofort*) Ja hie... mi Maa isch das.

Angelika: (*nickt zustimmend*) M-hmm. Mi Papi isch das.

Max: Wenn dir de bitte mit mir mitchiemet. (*Schon im Abgehen nach rechts, bleibt an der Tür stehen. Freddy ist unsicher, bleibt noch kurz sitzen, schaut Heidi fragend an*)

Heidi: Ja, jetz gang doch, du Schlaftablette.

Freddy: Ja. Ja sicher.

Max: (*Zu Paula*) Du kümmerisch di um d **Frou** Schwarzentrub, Paula. Mir göh ids Behandligszimmer 1. (*Ab. Freddy geht hinterher*)

Paula: (*immer noch sehr unsicher*) Ja, de... Frou Schwarzentrub bitte.

Angelika: Ja... hie!

Heidi: (*steht gleichzeitig mit Angelika auf*) Ig? Oder meinet dir mi Tochter?

Paula: Äh... auso... Frou Heidi Schwarzentrub?

Heidi: Ja, das bin ig. (*Zu Angelika*) Du wartisch hie, Tiffy. Es wird scho nit allzu lang duure und de bisch du dra.

Angelika: (*mit gurkengefülltem Mund*) Isch guet, Mami.

(*Paula geht zur Tür rechts und wartet.*)

Heidi: (*dreht sich an der Tür nochmal um*) Und iss doch nit so vil suuri Gurke. D Lüt müesse ja danke, du sigsch schwanger. Derbi bisch doch sälber no es Chind. (*Zu Paula*) Sie isst dr ganz Tag Gurke, Frou Dokter. Drü bis vier Gläser verputzt sie am Tag. Und das scho sit Monate. Das isch doch nit normal, oder? Heit dir irgend es Medikamänt gäge das? Wär weiss... villecht stinkt sie wäge däm so?

- Paula:** Tja... auso... chömet doch jetz zersch einisch mit.
(*Bittet sie vorzugehen*) Ids Behandligszimmer 2, bitte.
- Heidi:** Ja, ja. Söll ig mi scho frei mache? (*Ab*)
- Paula:** Äh... ja, vo mir us. (*Auch ab. Tür zu*)
- Florian:** (*spricht noch zur Tür hin*) Ja, aber eigentlich bin **ig** doch hie dr Notfall.
- Angelika:** (*und Florian seufzen gemeinsam auf. Dann nach einer kleinen Pause*) Möchtet dir ou gärn e Gurke?
- Florian:** Auso... ig ha die ou gärn. Aber ig weiss nit, ob's e gueti Idee isch, jetz z ässe, wenn mir dr Dokter jetz de grad ids Muul luegt.
- Angelika:** (*versteht nicht*) Hä? Auso irgendwie hani ds Gfüehl dir siget hie falsch.
- Florian:** Falsch? Wie chömet dir druf?
- Angelika:** Dir redet vom Zahnarzt und hebet euch die ganzi Zyt ar Backe.
- Florian:** Ja, es tuet so weh!
- Angelika:** Das gloub ig euch scho, aber hie sit dir bim Profässer Hoffmann und dä kümmeret sech weniger um Zähn, sondern...
- Philipp:** (*stürmt ohne anzuklopfen herein, ist völlig ausser Atem und aufgebracht. Ein flotter junger Mann, leger gekleidet, aber nicht zu modern*) Hallo? Ig chume hoffentlech nit z spät?
- Angelika:** Z spät?
- Philipp:** Eh ja... für das Experimänt.
- Florian:** Experimänt?
- Angelika:** Ig gloube nit. Mini Elterä wärde grad ungersuecht... und mir zwöi chöme ou no dra.
- Philipp:** Gott sei Dank. (*Setzt sich abgekämpft auf einen Stuhl*) Philipp Renggli... guete Tag.
- Angelika:** Tiffy Schwarzentrub, aber eigentlech heiss ig Angelika.
- Florian:** Florian Müller.
- Philipp:** Ig bi völlig pleite, wüsst'er?! Da chunnt mer das Experimänt grad gläge. Ig bi scho drei Monet mit dr

Mieti im Rückstand. Wenn ig nit langsam zu Chohle chume, gseht's schlächt us für mi.

Angelika: Hmmm... isch immer no vil Monet übrig, wenn ds Gäld fertig isch, gäu? (*Lacht linkisch*)

Philipp: Wäm seisch das? Het dä Profässer scho irgendöbbis gseit, wenn mir dä Stutz bechöme? Ig meine... hüt scho? Oder ersch wenn ds Experimänt abgchlosse isch?

Angelika: Das weiss ig ou nit. Ig weiss ja vil, aber das nit.

Florian: Äh... irgendwie chumm ig nit so ganz mit. Mir bechöme Gäld? Normalerwiis müesse **mir** doch zahle...

Philipp: Was? Mir kassiere hie so richtig ab. Das weisch du gar nit? Ig bi **nume** wägem Gäld hie. Süsch wäri sicher nit da. Es bechunnt jede 500 Franke, wo mitmacht.

Florian: Mitmacht? Bi was?

Angelika: Das hani dir doch scho vori probiere z erkläre. Auso... pass uf...

Charlotte: (*kommt herein. Eine nobel gekleidete, etwas hochnäsige und in ihrer Art arrogante Person. Stark geschminkt, evtl. mit Hut und Handschuhen*) Guete Tag.

Alle: Tag. (*Starren sie einige Zeit an, weil ihr Outfit doch recht auffällig ist*)

Charlotte: (*setzt sich, zieht dann ihre Handschuhe aus, kramt in ihrer Tasche nach einem Spiegel. Pudert sich, zieht die Lippen nach o.ä. Dann etwas barsch*) Was lueget dir mi so a? Ig bi nid es rars Kunschwärich. (*Alle schauen schnell in andere Richtungen. Nach einer weiteren kleinen Pause*) Säget einisch, wird me hie ufgruefe oder muess me sech amälde? Im Vorzimmer hani nämlech niemer atrofte.

Angelika: Dr Profässer ungersuecht scho die erschte.

Charlotte: Ungersueche? Aha.

Angelika: Guet het mer ds Mami hüt Morge no gseit, ig söll früschi Ungerwösch alege.

Florian: Ja, das ghört sech so. Seit mini Muetter ou immer.

Charlotte: Auso würklech. Unerhört!

Angelika: Möchtet dir e Gurke?

Charlotte: (*abwertend*) Nei danke.

Angelika: (*zu Philipp*) Du?

Philipp: Nei, mersi vil Mal.

Angelika: Ig bi richtig ufgregt. Dir ou?

Florian: Ig ha eifach nume Schmärze... süsch nüt.

Philipp: Cool blibe, Tiffy. Dänk eifach ads Gäld.

Charlotte: Tsss... wie wenn das wichtig wär. Dä Profässer cha sis Honorar gärn bhalte, wenn ig nume vo mim Liide befreit wirde. (*Sieht sich keptisch um*)

Philipp: Hey... wenn dir die 500 Heble nit weit, ig nime se gärn.

Charlotte: Ja, das gloub ig euch sofort.

Florian: 500 Heble?

Angelika: Füre Philipp si Heble äüä öbbe s gliche wie Stütz... oder Franke, Florian.

Florian: Und was het das mit däm Zahnarzt hie z tüe?

Philipp: Boah eh! Böggisch eigentlech wo du bisch?

Charlotte: Oh Gott! Wo bini hie glandet?

Philipp: (*deutet auf die gefüllten Krüge*) Ob das ds Serum isch? Isch ja geil! (*Geht hin. Schaut sich die Krüge an*)

Angelika: Und das sölle mir trinke?

Florian: Und de verschwinde ou mini Schmärze?

Philipp: Nei, aber de stinksch nümm. Und für das nimmt me doch gärn paar Schmärze i Chouf, oder?!

Florian: Wie meint är das jetz?

Angelika: Florian, tuet mer leid, aber ig gloube langsam du hesch würklech kei Ahnig.

Charlotte: Auso, wenn hie nit öbbe öbber uftoucht, wo mim Niveau entspricht, de gahni wider.

Philipp: (*setzt sich wieder*) Hört, Hört. Madame fület sech i üsere Gsellschaft nit wohl.

Angelika: (*reicht ihr das Glas*) Villecht nähmet dir doch e Gurke, de geit's euch grad besser. (*Charlotte wendet sich ab*) De halt nit.

- Florian:** Äh... dörft ig chlei vo däm Essig trinke? Ig halte d Schmärze nämlech fasch nümme us.
- Angelika:** Klar.
(Florian setzt das Gurkenglas an. Trinkt den Essig)
- Charlotte:** *(sieht das)* Liebe Gott im Himmel...
- Philipp:** Krass! Dä suuft Essig.
- Florian:** Aaaaaah... tuet das guet. *(Gibt Angelika das Glas zurück)* Danke vil Mal.
- Heidi:** *(kommt zurück. Knöpft sich beim Hereinkommen die Bluse wieder zu)* Gseht'er, mir si scho fertig. Das isch ja ruck-zuck gange. Jetz chumm scho, Freddy!
- Freddy:** *(kommt dann auch dazu. Hat die Hose aber noch gar nicht ganz hochgezogen. Dies erleidgt er beim Hereinkommen)* Ja, Heidi... ig chume ja scho.
- Heidi:** *(sieht dann Charlotte und Philipp)* Oh... guete Tag.
- Philipp:** Hallo.
(Charlotte begrüsst sie nur knapp. Kann nicht glauben, dass Freddy sich noch anzieht. Macht grosse Augen)
- Heidi:** *(sieht dies. Geht schnell zu Freddy und hilft ihm grob)* Jetz mach scho, Freddy. Mir si nit ellei hie. Was söll ou die Dame danke?
- Freddy:** Ja, ja... *(Hat leichte Probleme mit seinem Reissverschluss)*
- Angelika:** Het's nit weh gmacht, Mami?
- Heidi:** Dumms Züüg! Was sött scho weh mache? Du muesch nit immer so ängschtlech si, Tiffy. Mann, jetz mach scho. *(Hilft Freddy den Reissverschluss zu schliessen. Stellt sich schützend vor ihn)*
- Max:** *(kommt sodann gefolgt von Paula herein, wieder mit Unterlagen. Er ist nach wie vor etwas überschwänglich und aufgedreht. Paula wirkt eher nervös und unsicher)* Sooo... Da hätte mer ja de ou no dr Räschte. *(Gibt Charlotte die Hand)* Hoffmann, freut mi.
- Charlotte:** Aagnähm... Meier.
(Paula begrüsst nach Max beide auch kurz per Händedruck)

- Max:** (*begrüssst Philipp*) Profässer Hoffmann.
- Philipp:** Philipp Renggli. Geit's jetz los?
- Max:** Oh, da hei mer öbbe, wo fasch nit ma warte. (*Sieht auf seine Liste*) Herr Renggli... (*zeichnet ab*) Frou Charlotte Meier... jawohl! Auso, das hie isch mini Frou Paula. Und richtig, Herr Renggli, es geit jetz grad los. Mir si scho mitts drin. Wenn ig euch vieri de no is Zimmer näbedra dörft bitte. (*Deutet auf Angelika, Charlotte, Florian und Philipp*)
- Angelika:** Ig ha vori grad zu de angere gseit, Mami, guet dass ig hüt Morge no früschi Ungerwösch ha...
- Heidi:** Tiffy! Bitte!
(*Alle vier sind aufgestanden*)
- Max:** Hie bitte. (*Deutet auf die Tür. Lässt Charlotte, Philipp, Angelika und Florian an sich vorbei gehen*)
- Charlotte:** (*während des Herausgehens*) Isch das hie e Masseabfertigung? Tsss... tsss... (*Ab*)
- Philipp:** Ig bi scho ganz heiss uf die Sach hie, Herr Dokter. Säget einisch, git's d Chohle eigentlech zum vorus? (*Ab*)
- Max:** Zu däm chumi grad no.
- Angelika:** Söll ig mi scho abzieh? (*Öffnet schon ihre Bluse, dann ab*)
- Florian:** (*deutet auf seine Wange*) Hie unge, Herr Dokter, hie unge isch dr Zahn wo mi so quält. Das isch nit zum ushalte. (*Ab*)
- Max:** Ja, ja. (*Zu Heidi, Freddy und Paula*) Ig bi grad wider da und de föh mer ändlech a. Dir chöit entweder hie warte, oder vorne im Wartzimmer. Paula, tue bitte üsne Patiänte öbbis abiete, gäu? (*Ab, schliesst dann die Tür*)
- Paula:** Tja... sitzt doch wider ab.
- Heidi:** Sitz ab, Freddy! (*Tut dies auch*)
- Freddy:** Ja, Heidi. (*Setzt sich*)
- Paula:** Was... äh... darf ig euch abiete? Möchtet dir villecht es Kaffee?
- Heidi:** Oh ja... gärn.

Paula: Ei Momänt bitte. (*Ab nach hinten*)

Heidi: Sone komischi Ungersuechig hani i mim ganze Läbe no nie mitgmacht. Ig frage mi ärschthhaft, wo die zwöi studiert hei.

Freddy: Aber die **Frou** Dokter isch doch ganz nätt, Heidi.

Heidi: (*ironisch*) Ja klar. Wenn's ume Froue geit, si ja alli nätt für di. Het är di de richtig ungersuecht?

Freddy: Auso so richtig ou wider nit. Är het mi abglost... und vil Frage gschtellt. Aber ds Ablose het är ganz gründlech gmacht.

Heidi: Da cha me ja ou nit vil falsch mache derbi.

Freddy: Ja... ig meine ja nume.

Heidi: Kei Wunder isch es bi dir so schnäll gange. Lang hätt dr Dokter dä Gschtank sicher nit usghalte, süsch wär är no tot umgheit. Hesch däm Profässer zmingscht ehrlech gseit, sit wenn du wäge däm furchtbare Schweissgruch liidisch.

Freddy: Hmmm... ja, das het är mi gfragt. Aber ig ha das nüm so genau gwüsst. Du seisch doch immer, ig heig scho immer so gschtunke.

Heidi: Isch ou so. Du hesch scho gschtunke, woni di ha lehre kenne. Das weiss ig no, als wär's geschter gsi.

Freddy: Und werum hesch mi de ghürate?

Heidi: Wil du mir wuchelang hinger nache gloffe bisch und ja doch kei angeri gfunde hätsch... drum! (*Kurze Pause, schaut dann auf die Uhr*) Wie lang geit das äch no? Ig ha no e grosse Chorb Wösch deheim, woni muess glettä. Und du muesch unbedingt no chli gah jäte i Garte. Bevor ds Gjät no höher isch als ds Gmües.

Freddy: Ou nei... muess das si?

Heidi: Ja, das muess si. Und früschi Luft tuet dir guet.

Freddy: Wäge mim Schweissgruuch meinsch? Aber gäge das bechöme mer ja jetz de grad öbbis.

Heidi: Hoffentlech.

Paula: (*kommt wieder herein*) Chömet doch bitte füre ids Wartzimmer füre Kaffee z trinke, wenn's euch nüt

usmacht. Bis es mit em Experimänt losgeit, duuret's sicher no e Momänt. (*Geht dann schon wieder ab nach hinten*)

Heidi: Ja sicher... wie dir meinet. (*Steht auf, geht schon zur Tür nach hinten. Freddy sitzt noch. Heidi an der Tür, barsch zu Freddy*) Freddy Schwarzentrub, hesch du Bohne uf de Ohre? Mir sölle ds Kafi im Wartzimmer gah trinke.

Freddy: (*steht schnell auf*) Ja, Heidi. Wie du meinsch. (*Geht an ihr vorbei nach hinten*)

Heidi: Hergott, wie du wider stinksch. Hüt isch es bsungers schlimm. (*Dann ihm hinterher. Tür zu*)

(*Kurze Pause*)

Max: (*kommt wieder recht aufgereggt mit zwei gleich grossen Flaschen auf einem Tablett herein. Diese haben jeweils die Grösse von 3 dl bis 5 dl Getränkeflaschen. In denen befindet sich eine klare Flüssigkeit, sowie zwei weitere kleine Medikamentenbecher mit Flüssigkeiten. Die beiden Flaschen sind, wie die Krüge, auch jeweils deutlich mit einem blauen und einem roten Kreuz gekennzeichnet. Er stellt das Tablett vorsichtig dort ab, wo bereits die gefüllten Krüge stehen. Ruft*) Paula? Paula!

Paula: (*kommt dann von hinten herein. Sie wirkt nach wie vor nervös und unsicher*) Ja?

Max: Mir si ganz nöch dra. Hie isch alles, wo mir bruche. D Zuekunft... **mini** Zuekunft... ig meine natürlech üsi Zuekunft, Paula... steit hie uf däm Tisch.

Paula: Max... was isch mit de Patiänte?

Max: Was? Aha... um die kümmere ig mi när grad.

Paula: Max, wottschi nit zersch no einisch paar Täg mit em Medikamänt befasse und die Lüt nächscht Wuche oder so wieder iilade? Ig meine, villedt sötsch glich zersch no chlei mit Ratte und Müüs experimäntiere.

Max: Das chunnt überhaupt nit i Frag. Ig bi so näch dra, Paula. Hüt oder nie.

Paula: Und du bisch ou ganz sicher, dass nüt cha schief gah?

- Max:** Hundertprozentig. Tja auso... vellecht 99... aber das si doch ou fasch Hundert. Hie! *(Zeigt die beiden kleinen Plastikbecher)* Das isch ds Wundermitteli... e Belladonna-Extrakt, Jaborandi Pentarkan und ds Wichtigishte: Hahnemanni D6. *(Schüttet den Inhalt der beiden Plastikbecher jeweils in die Krüge. Holt während des nächsten Dialogs einen Stab vom Regal und rührt den Inhalt in den Krügen um)*
- Paula:** Und wenn doch irgendöbbis falsch louft? So wie bim Moritz?
- Max:** Paula... bitte!
- Paula:** Und was isch de das? *(Deutet auf die beiden Flaschen)*
- Max:** Das, liebi Paula, isch ds absolute A und O. Das si hochkonzentrierti Hormon. Männlechi und wiiblechi. Weisch, dr Schweiss vo de Manne isch völlig anders als dä vo de Froue. Und wenn die Hormon zäme mit mim Hahnemanni D6 d Mikrokokke und Diphteroid aagriiffe... de isch es verbi mit de Schweissdrüese... für immer. Und dr Gschtank isch Schnee vo geschter.
- Paula:** Ig hoffe, dass aues guet chunnt.
- Max:** Nächscht Wuche bin ig uf dr Titelsite vom Blick... ig säge der's. Ig bi dr absolut Megastar. „Apotheker erfand Wundermittel – der Nobelpreis ist ihm sicher“.
- Paula:** Hoffe mer's.
- Max:** Ig sött jetz äüä doch no einisch mit de Patiänte redä, bevor mir aföh. Du muesch no schnäll d Hormon id Chrüeg schütte und de alles guet verrüehre... mindeschtens e Minute. Dä mit em rote Chrüz i glich Chrueg, und dr blau natürlech ou. Hesch das verstande?
- Paula:** Max! Ig bi doch nit blöd.
- Max:** Das isch wichtig, Paula! Du darfsch es nit verwächsle. Blau zu rot, das isch nit guet. Und rot zu blau isch ou nit schlaue. Ig bi i paar Minute wider hie, de föh mer a. *(Wieder erfreut abgehend nach nebenan)* Oh Gott! Ig dräihe düre!
- Paula:** *(allein, seufzt auf. Betrachtet die beiden Flaschen mit den verschiedenfarbigen Kreuzen. Hinweis: Die Krüge müssen auf dem Tisch so angeordnet werden, dass sie von den Zuschauern gut zu erkennen sind, die beiden*

Flaschen daneben ebenso. Es ist auch darauf zu achten, dass die farbigen Kreuze nach vorne zum Publikum zeigen. Paula nimmt die Flasche mit dem roten Kreuz, öffnet den Verschluss, will dieses schon in den Krug kippen, als das Telefon klingelt. Paula erschrocken, hebt ab. Von der Flüssigkeit hat sie noch nichts in die Krüge hineingegossen, hält aber die Flasche in der Hand)
Hallo? Paula Hoffmann. – Hallo Barbara. *(Freut sich über den Anruf, setzt sich lässig auf eine Ecke des Schreibtischs, neben ihr weiterhin gut sichtbar die Krüge und Flaschen. Die Flasche mit dem roten Kreuz hält sie während des Gesprächs weiterhin in der Hand)*
Ja, es geit so. Dr Max het sech wider einisch öbbis i Chopf gsetzt. – Nei, är isch da scho sit Wuche dran und hüt söll sone Art Wunder passiere. Mi närvt das alles nume no und so richtig kapieri ou nit, was är überhoubt vorhet. – Und du? Was machsch so? – Was? Du bisch schwanger? Barbara, ig gloubes nit! Das isch die schönschti Nachricht sit langem. – Zwölfti Wuche? De hesch ja no chlei Zyt zum Strampelhösli lisme.

Max: *(ruft von nebenan)* Paula, isch aues vorbereitet?

Paula: *(etwas erschrocken)* Äh... ja... no nit ganz. Ei Minute no. *(Giesst dann schnell unbeachtet den Inhalt der Flasche mit dem roten Kreuz in den Krug mit dem blauen Kreuz. Die Flüssigkeit der anderen Flasche kippt sie in den rotgekennzeichneten Krug. Dann rührt sie mit dem Stab um. Währenddessen)* Nei, Barbara, das isch dr Max gsi. Du kennsch ihn ja, wenn är sech öbbis i Chopf gsetzt het... är het nume no sini Medizin im Chopf. Ig bi überhoubt nümm wichtig. – Wenn gseh mir üs de einisch? Chumm doch mau zu üs. Hesch immer no ds GA? – Super, Barbara. Aber lüt vorhär a, gäu?

Max: *(steckt den Kopf durch den Türrahmen)* Paula, fürs Telefoniere hei mer jetz würklech kei Zyt! Chöi mer jetz? *(Tür wieder zu)*

Paula: Ja, ig chume ja scho. Tuet mer leid, Barbara, ig muess ufhänke. Dr Max brucht mi. Ig tue dir morn zrügg lüte. – Ehrewort. Und bis vorsichtig. E Schwangerschaft mit über 40gi isch immer es Risiko. – Nei, so hani das nit gmeint. Ig meine's doch nume guet, versteisch?

- Max:** *(kommt nun wieder zügig herein, nimmt Paula den Hörer aus der Hand, hält sich diesen ans Ohr)* Mini Frou cha jetz nümm. Entschuldigung! *(Legt auf)*
- Paula:** Max, das isch d Barbara gsi.
- Max:** Und wenn's dr Papscht persönlich isch... mir hei kei Zyt. Sächs chlini Gleser bruche mer. Los... zack-zack!
- Paula:** Isch ja guet. *(Zügig ab nach hinten)*
- Max:** *(hält stolz einen der Krüge hoch)* Das isch jetz d Stund vor Wahrheit. Sächzäh Mönnet hani gforschet a däm... und hüt isch es sowyt. *(Stellt den Krug wieder ab, klatscht dann dreimal laut in die Hände. Dann recht laut sprechend)* Mini Herrschafte! Wenn ig darf bitte...
- Heidi:** *(kommt zügig von hinten herein)* Los, Freddy... jetz chumm scho.
- Freddy:** *(kommt dazu)* Ja, ig chume ja.
- Heidi:** Dir meinet doch üs, Herr Dokter?
- Max:** Ja, ja.
- Heidi:** Eigentlech warte mer immer no ufs Kafi.
- Max:** Später, Frou Schwarzentrub. Für das hei mer jetz kei Zyt meh. *(Ruft wieder laut nach rechts)* Hallo? Chömet dir jetz bitte?
- Angelika:** *(kommt im Unterhemd oder BH herein. Sie hat ihre Bluse oder den Pulli in der Hand, den sie gerade anziehen will. Sie hat aber Probleme damit, weil sie auch noch das Gurkenglas in einer Hand hält)*
- Heidi:** *(geht sofort zu ihr)* Tiffy... wenn di öbber so gseht! *(Hilft ihr)*
- Angelika:** Ig cha doch nüt derfür.
- Charlotte:** *(kommt hinzu, richtet sich beim Hereinkommen auch noch ihre Kleidung)* Unerhört! Zersch sölle mer üs freimache, jetz wider dahäre cho... auso würklech!
- Angelika:** Ja genau. Drum bini ou nit agleit.
- Heidi:** Ja, ja. Ig hilfe der ja.
- Philipp:** *(kommt zügig dazu)* Ig bi parat, Herr Profässer... es cha losgah. *(Ganz heiss auf das, was geschehen soll)* Wenn git's eigentlech ds Gäld, hä?

- Max:** *(ruft nochmal nach nebenan)* Herr... äh... Müller?
- Florian:** *(kommt dann in Unterhosen von rechts, trägt seine Hose in der Hand)* Ja? *(Hält eine Hand schmerzverzerrt an seine Wange. Alle müssen lachen).* Es het doch gheisse, ig söll mi abzieh.
- Max:** D Vorungersuechig isch nit so wichtig, Herr Müller. Ig ha e Fähler gmacht, ig weiss. Tuet mer leid.
- Charlotte:** Mir tuet's ou leid... leid, dass ig überhoupt dahäre bi cho.
- Florian:** Werum muess ig mi überhoupt frei mache? D Schmärze, Herr Dokter, si eigentlech meh hie. *(Zeigt auf seine Wange)*
- Max:** Ja, ja.
- (Paula kommt mit einem Tablett wieder von hinten herein. Darauf befinden sich sechs leere Becher oder Gläser, etwa in der Grösse von Joghurtbechern, höchstens aber 2 dl.)*
- Max:** So... mini Dame, mini Herre, jetz isch es de grad sowyt. Dir alli heit ja ds gliche Problem... nämlech Schweiss, wo nit bsunders fein schmöckt.
- Heidi:** Das tönt nätt... nit bsunders fein schmöckt. Mi Freddy stinkt wiene Otter.
- Charlotte:** Allerdings. *(Geht einen Schritt zur Seite)*
- Freddy:** Heidi, muess das si?
- Heidi:** Wieso? Stimmt's öbbe nit?
- Max:** Und dir sit hüt hie, für das Übel ändgültig z besitige. Dank mim neue Wundermitteli geit's nit lang und euches Liide isch für alli Zyt verbi.
- Angelika:** Hoffentlech ou. *(Isst wieder eine Gurke)*
- Florian:** Momänt einisch... ig verstah nit so...
- Max:** I vier Wuche chöit dir es neus Läbe afah... und das völlig ohni stinkendi Schweissfüess. Dir empfindet es neus Läbesgfüehl. Und dir wüsst ja... wil ds Produkt ersch i Handel darf cho, wenn dr Erfolg ou beleit isch, sit dir hie und bechömet drfür sogar no e Entschädigung.
- Philipp:** Ja richtig. 500 Stutz, oder?

- Max:** Ja, ja. Dir müesst drümal ir Wuche dahäre cho. Mänti, Mittwoch und Friti. Und jedes Mal bechömet dir hie vo mir e Bächer mit dem Super-Drink. Die beschti Seife, ds tüürschte Deo, sächsmal dusche am Tag... nüt, aber ou gar nüt het euch bis jetz ghulfe, stimmt's? (*Allgemeine Zustimmung*) Äbe! Aber mis Wundermitteli macht ds Unmögleche wahr. Schweiss isch gli vergässe. Mir schaffe hie mit zwe verschidene Sorte... eis für Manne und eis für Froue. Das isch so wäge de Hormon.
- Charlotte:** Hormon?
- Max:** Genau. Ohni starch konzentrierti Hormon laht sech d Wirkig leider nit verwürkleche.
- Heidi:** Und d Näbewürkige?
- Max:** Heit ja keini Bedänke. E Frou isch Frou und e Maa isch e Maa. Dir hättet doch sicher nüt dergäge, Frou Schwarzentrub, wenn dir no chlei wiiblecher würdet, oder? (*Zeigt mit seinen Händen Rundungen in der Brustgegend*)
- Heidi:** (*etwas beschämend aber auch belustigt*) Ah so... ne, nei... das isch scho guet. Und wenn mi Freddy ändlech wider e richtige Kärli wird, hani absolut nüt dergäge.
- Max:** Gseht'er. Das isch alles. Dr Cocktail het süsch absolut keini Näbewürkige. Uf das bechömet dir mis Ehrewort und das steit ou so i de Verträg.
- Charlotte:** Herr Profässer... irgendwie verstahni das nit so ganz. Mir wärde hie nit richtig ufklärt, dir fertiget alli mitenang ab, mir wärde nit richtig ungersuecht... nüt. Und was isch de das fürnes Medikamänt? Dir chöit dr Schweiss vo de Mönsche doch nit eifach ungerdrücke. Schweissdrüse si völlig normal bi Mönsche... und me brucht se ou. Dr Körper produziert das instinktiv. Ig ha vil über das Thema gläse.
- Max:** Frou Meier, dir heit ja so rächt. Aber vertrouet mer eifach. I vier Wuche sit dir mir dankbar.
- Charlotte:** Hoffentlech.
- Philipp:** Äh... wenn git's eigentlech ds Gäld, wenni mau darf frage?
- Max:** Oh... Paula, hesch du...
- Paula:** Hani!

- Max:** Sobau dir hie ds erschte Mal mis Wundermittel iignohheit, Herr Renggli, bechömet dir euchi Entschädigung.
- Philipp:** Geil!
- Angelika:** Ja, geil! (*isst wieder eine Gurke*)
- Heidi:** Tiffy! Wie redsch du eigentlech! Und hör doch ändlech uf, die ganzi Zyt Gurke z ässe. Das isch doch nit normal.
- Angelika:** Aber ig ha se doch so gärn.
- Florian:** Äh... und wenn mir das iinäh, de geit ou garantiert mis Zahnweh wäg, Herr Dokter?
- Max:** Bitte? Auso, de wei mer jetz mau nit lenger warte. Wenn dir das Serum zum erschte Mau iinähmet, söttet dir abligge derzue. Das isch physisch bedingt... villecht wird euch schnäll chlei sturm. So, de föh mer a.
- (*Paula gibt jedem Patienten einen leeren Becher in die Hand*)
- Angelika:** Boah... ig bi ja so ufgregt.
- Freddy:** Ja, ig ou, Tiffy.
- Max:** Wär möcht afah?
- Heidi:** (*zu Freddy und Tiffy*) Ig sött zersch. De chani euch ou grad säge, ob das überhoupt öbbis für euch isch.
- Max:** Bitte, Frou Schwarzentrub. (*Deutet auf den Liegestuhl*)
- Heidi:** (*legt sich darauf*) So, Herr Dokter?
- Max:** Ja, ja. (*Holt dann den Krug mit dem roten Kreuz. Giesst ihr davon in ihren Becher*) Einisch Anti-Schweiss für die Dame! Und bitte.
- (*Alle schauen gespannt*)
- Heidi:** Uf ex, Herr Dokter?
- Max:** Ja gärn.
- (*Heidi trinkt. Kneift dabei die Augen zu*)
- Angelika:** (*isst nervös und schnell eine Gurke*) Isch aues ir Ornig, Mami?
- Freddy:** Und? Gschpürsch scho öbbis, Heidi?
- Heidi:** (*nachdem sie erschöpft wirkend, den Kopf nach dem Trinken wieder abgelegt hatte, kommt sie wieder hoch. Barsch*) Ja, ig gschpüre, dass mi Maa no eifältiger isch,

als ig bis jetz gmeint ha. – Wie söll ig jetz scho öbbis gschpüre, Freddy Schwarzentrub?

Freddy: Ig meine ja nume.

Max: Fühlet dir euch guet?

Heidi: Ja.

Max: Wenn euch nit schwindlig isch, dörft dir ufstah und dr nächst cha häre ligge. Wär möcht?

Philipp: Ig! Ig, Herr Profässer. (*Setzt sich schnell auf die Liege*)

Max: (*holt den Krug mit blauem Kreuz*) Einisch für d Manne. (*Schenkt ihm ein*)

Philipp: (*trinkt gierig*) Aaah... äh, Herr Profässer... ig wott ja nit unverschämt si, aber... chönntet dir euch vorstelle, dass bi euchne Versuechs-Patiänte villedt ou eine derbi isch, wo... äh... eh ja... e Sonder-Patiänt isch?

Max: Wie meinet dir das, Herr Renggli?

Philipp: Ig bi bereit, jede Tag die füüffachi Dosis z näh.

Max: (*begeistert*) Herr Renggli, isch das euche ärnscht?

Philipp: Das isch mir völlig ärnscht. Das heisst... da cha doch nüt passiere, oder?

Max: Ganz sicher nit. Das isch e super Idee.

Philipp: Gäuet? Das bedüet allerdings...

Max: Ja?

Philipp: Füüffachi Dosis... füüffachi Entschädigung für mi.

Max: Aha... jetz chumi nache. Hmmm... (*Überlegt*) Tja... (*Sieht Paula an, diese zuckt die Schultern. Dann*) Isch guet, Herr Renggli. (*Schenkt wieder ein, Philipp trinkt gierig. Max schenkt wieder ein. Philipp trinkt etc*)

Angelika: Boah... dä het de Muet!

Heidi: Freddy... wenn das schnäuer würkt, de machsch es ou so, hesch verstande?

Freddy: Meinsch würklech?

Angelika: Ig ou, Mami?

ETC ETC